

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgehobene Qualität 50 Pf. überhöht der Winterhauptmannschaft 75 Pf. im amtlichen Teil (ausser von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelblätter mit Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Schae. — Druck und Verlag: Carl Schae in Dippoldiswalde.

Nr. 166

Dienstag den 19. Juli 1921

87. Jahrgang

Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

An die Bezugsberechtigten des Bezirks wird demnächst auf den Kopf $\frac{1}{4}$ Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2 Mk. 85 Pf. ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt auf Abschnitt W 7 der roten und grünen und O 7 der orangefarbenen Nährmittelfarte bezw. Befcheinigung der Ortsbehörde. Anspruch haben nur diejenigen Personen, die bis 2. Juli d. J. gemeldet waren. Verkaufstage bestimmen die Ortsbehörden.

396 a Br. Der Kommunalverband Dippoldiswalde, 15. Juli 1921.

Witzwertverteilung.

An die Nährmittelbezugsberechtigten des Bezirks werden demnächst ausgegeben für Rinder im 1.—4. Lebensjahre je 500 g Grieß, Personen über 4 Jahr je 250 g Grieß. Die Ausgabe erfolgt auf Abschnitt X 7 der roten und grünen und P 7 der orangefarbenen Nährmittelfarte. Verkaufspreis: 1 Mk. 90 Pf. für das Pfund. Verkaufstage bestimmen die Ortsbehörden.

343 c Br. Der Kommunalverband Dippoldiswalde, 15. Juli 1921.

4. Sächsisches Kreisturnfest.

Aus allen Ecken Sachsens sind die Turner zu Tausenden nach Dresden gekommen, auch die Deutschböhmen haben sich in großer Zahl eingefunden. Viele Häuser der Stadt tragen Flaggen, Schmuck, voran die städtischen Gebäude. Auf den beiden Ministerialgebäuden jedoch weht kein Fahnenzug den Turnern entgegen, es ist ja nur die Deutsche Turnerschaft. Vielleicht wird man dort die rote Flagge zu dem Anfang August in Dresden stattfindenden Arbeiterturnfest hiefen. — Der einfache Anzug des Turners belebt das Straßenbild Dresdens, Tausende von Turnern, die nicht an den Wettkämpfen teilnehmen, sind als Zuschauer gekommen. Am Freitag nachmittag wurde durch den Hauptausführer zu Füßen der Germania auf dem Altmarkt ein riesiger Kranz niedergelegt und dabei Ansprachen gehalten. Ferner wurde die Kasse am Rathaus, die zur Erinnerung an das Dresdener Deutsche Turnfest im Jahre 1885 angebracht war, mit einer Girlande geschmückt. Auf dem Neustädter Friedhof, am Grabe des vielsährigen Vorsitzenden des Sächsischen Kreisturnrates, Prof. Bier, wurde ebenfalls ein Kranz niedergelegt. Am Abend fand auf dem Festplatz in einer einfachen Feier die Uebergabe des Festes an den Kreisturnrat statt. Das riesige Gelände der Vogelwiese ist mit einem Kostenaufwand von über 1 Million Mark für den besonderen Zweck hergerichtet. Ein 175 Meter langes Zuschauergerüst zieht quer über den Festplatz einen riesigen Leistungssitz. Am Sonnabend vormittag fanden von 9—12 Uhr Freiwettkämpfe statt. Von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr ein Fünfkampf und die Vorkämpfe für die einzelnen Wettkämpfe. Am Nachmittag folgten Amderturnen der Dresdener Vereine, Turnen der Gane Groß-Dresdens und turnerische Sonderaufführungen Dresdner und auswärtiger Turner. Abends fanden sich die Turner in 9 verschiedenen großen Sälen zu Begrüßungsfeiern zusammen.

Im Ausstellungspalast nahm der Hauptausführer an der Feier teil. Hier erschien auch Ministerpräsident Buch. In seiner Ansprache betonte er, daß die Pflege sportlicher Betätigung eine der Hauptaufgaben für unser Volk sei. Alle dahingehenden Bestrebungen werde die Regierung unterstützen. Die Festrede hielt hier Regierungsdirektor Prof. Fischenwirth. Am Sonntag früh begann die turnerische Arbeit schon sehr zeitig mit dem Turnen der Gane und mit Wettkämpfen. Den Mittelpunkt des von herrlichstem Turnertum bestrahlten Tages bildete der Festzug, der sich zu einer machtvollen Nationalkundgebung auswuchs. Ueberall wurde der Zug, an dem weit über 20 000 Turner teilnahmen und dessen Vorbereitungen über zwei Stunden währte, von den endlosen Menschenmengen mit Begeisterung begrüßt und mit Blumen geradezu überschüttet. Gegenstand besonderer Ovationen waren die außerordentlich zahlreich erschienenen deutschen Turner, aus der Tschecho-Slowakei und aus Oesterreich, deren Vertreter schon bei den Begrüßungsfeiern am Sonnabend betont hatten, daß die deutschen Turner durch ihre starke Teilnahme an diesem Turnfest zum Ausdruck bringen wollten, wie einmütig und entschieden unter den deutschen Volkstrütern jenseits unserer Grenzen das deutsche Gemeinschaftsgefühl und der Wunsch nach Vereinigung mit den deutschen Stammesbrüdern vorhanden ist. Unter dem Gefange der „Wacht am Rhein“ defilierten die Oesterreicher vor den Tribünen und die vieltausendköpfige, ob solchem deutschböhmisches Bekennnisses begehrteste Menge stimmte brausend mit ein.

Von machtvoller Wirkung war auf dem großen Festplatz die Fahnenparade, die den von 8000 Turnern ausgeführten Freiwettkämpfen vorausging. Vorhergegangen waren Freiwettkämpfe der Jugendturner, an denen 1500, und amnütliche Freiwettkämpfe der Turnerinnen, an denen etwa 500 teilnahmen.

Im übrigen stand der Sonntag im Zeichen der Entscheidungen auf vorwiegend leichtathletischem Gebiete, weiter fielen dann die Entscheidungen in der Reiterei, im Pferdespringen, im Ringen, in den Schwimmwettkämpfen, und im 1500-Meterlauf. Singspiele und Volkstänze, Keulenschwingen der Turnerinnen und Kunstfreiwettkämpfe zeigten, daß beim Frauenturnen aber die Anbahnung zur Kraft und Entschlossenheit die Erziehung zur Anmut nicht zurückgelassen hat. Fußballwettkämpfe und Schlagballwettkämpfe bildeten den Beschluß der Vorführungen auf dem Festplatz, bis sich dann später die Festteilnehmer, soweit es räumlich möglich war, mit den deutsch-oesterreichischen Turnbrüdern zu dem deutsch-böhmischen Abend im Ausstellungspalast zusammenfanden.

So fand der in jeder Beziehung glänzend und eindrucksvoll verlaufene Haupttag einen erhebenenden Ausklang.

Heute Montag finden noch eine Reihe weiterer turnerischer Kämpfe und Musteraufführungen, über deren Ergebnis wir noch berichten werden.

Derlliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die am 12. Juli in der Nicolaitirche veranstaltete geistliche Musikaufführung hat den günstigen Erfolg gehabt, daß sie für den Glodenfonds 800 Mark erbrachte. Mit der Lieferung der neuen Gloden hat der Kirchenvorstand bekanntlich die Firma Bruno Piegel & Co., Glodengießerei in Dresden-Arsenal beauftragt. Diese Firma bürgt für durchaus saubere Ausführung, ist doch ihr Inhaber, Herr Glodengießereimeister Piegel, viele Jahre bei der bekannten Firma Albert Bierling in Dresden in gleicher Eigenschaft tätig gewesen. Allerwärts war man nach den erlangten Auskünften mit den gelieferten Gloden hochbefriedigt. Um unser neues Geläute, bestehend aus 3 Gloden, am Kirchweih-Montag, 7. November d. J. weihen zu können, hat die Firma Bruno Piegel & Co. sich auf Grund der vom evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium herausgegebenen Vertragsbestimmungen verpflichtet, dem Kirchenvorstand bis zum 1. November 1921 die Gloden zu liefern. Dem Vertragsabluß ist eine sachmännliche Besichtigung des Glodenstuhls und der noch vorhandenen beiden Gloden unserer Stadtkirche vorausgegangen. Nach dem Besuche bietet der Glodenstuhl sichere Gewähr nicht nur für die Tragfähigkeit der in Auftrag gegebenen drei Gloden, sondern auch für eine etwa später noch zu beschaffende vierte und weit größere Glode. Die noch vorhandene große Glode, aus der seit Jahren schon ein Stück herausgebrochen ist und die überdies einen größeren Sprung erlitten hat, muß, da weiteres Springen und damit gänzliche Unbrauchbarkeit eintreten können, eingeschmolzen werden. Der Metallwert dieser Glode wird auf über 40 000 Mark geschätzt. Die über den Gloden befindliche kleine oder Taufglode soll, weil von historischer Bedeutung (diente sie doch vom Jahre 1557 ab als „Bergglöcklein“), erhalten bleiben. Die alten Armaturen werden den neuen Gloden aufgesetzt, die Rippen geändert werden, da sie noch in durchaus einwandfreiem Zustande sind. Das neue Geläute wird aus Bronze, das Mischungsverhältnis der Glodenpreise aus 77 bis 80 % reinem neuen Bleikupfer Elektrolyt oder best selected und 23 bis 20 % reinem neuen Bleizinn mit mindestens 99 % Feingehalt bestehen; andere Metalle sind ausgeschlossen. Der Durchmesser der Gloden wird betragen unten bei Glode I: 1,315 m, bei Glode II: 1,043 m und bei Glode III: 0,877 m, oben 0,658 m, 0,521 m und 0,439 m. Die Höhe der Standlinie (nach Schlag) beträgt bei Glode I: 1,128 m, bei Glode II: 0,888 m und bei Glode III: 0,756 m, die Kranzbreite am Schlagring 94 mm bezw. 74 und 63 mm. Es werden erhalten die I. Glode: den Hauptton des I. und den Nebenton die kleine Terz, die II. Glode: den Hauptton f¹ und den Nebenton die kleine Terz, die III. Glode: den Hauptton as¹ und den Nebenton die kleine Terz. Das Gewicht der drei Gloden bezieht sich auf zusammen 2155 kg. Der Preis des neuen Geläutes wird sich einschließlich Transportkosten und allen Nebenarbeiten auf rund 80 000 M. stellen. Verfügbare sind gegenwärtig bei Hinzurechnung des Metallwertes der einzuschmelzenden großen Gloden etwa 60 000 M., jedoch noch rund 20 000 M. aufzubringen wären. Bei der Opferwilligkeit, die sich bei Beschaffung von Kirchengloden anderwärts überall gezeigt und die auch in unserer Kirchengemeinde sehr günstige Resultate bereits zu verzeichnen hat, hofft der Kirchenvorstand zuversichtlich auf weitere tatkräftige Unterstützung des Glodenfonds seitens aller Kirchengemeindeglieder. Die Aufnahme einer Anleihe für das neue Geläute wird ohne

Bekanntmachung über die Vorlegung der Steuerarten an die Steuerhebestellen.

Die Steuerarten sind vom 25. Juli ab von den Steuerpflichtigen bei der zuständigen Steuerhebestelle der Gemeinde oder der zuständigen Ortssteuereinnahme zur Entnahme der auf die Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920 anzurechnenden Steuerarten vorzulegen. Ueber den Betrag der entnommenen Steuerarten erhalten die Steuerpflichtigen eine Quittung, die aufzubewahren und nach Empfang des endgültigen Steuerbetrags auf das Rechnungsjahr 1920 mit diesem der Steuerhebestelle vorzulegen ist.

Finanzamt Dippoldiswalde, am 16. Juli 1921.

Holzholzersteigerung: Höckendorfer Staatsforstrevier.

Gasthof zu Ruppendorf, Dienstag den 26. Juli 1921 vormittags 11:10 Uhr: 1145 w. Stämme 10/36 cm, 21 h. Stämme 10/36 cm, 1358 w. Röhde 7/29 cm, 120 h. Röhde 13/36 cm, 1053 w. Derbstangen bis 12 cm; Raßschläge in Abt. 7 und 49 und Einzelhölzer in Abt. 32 bis 45, 47 bis 53, 57 und 4.

Forstrevierverwaltung Höckendorf. Forstrentamt Tharandt.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jeune.

weiteres hinaufgeführt werden, wenn die Geberfreudigkeit so anhält, wie sie bereits eingeseht hat.

Dippoldiswalde, 17. Juli. Durch die Herren Bezirksvorsteher kamen heute die Zinsen der Widme-Stiftung (200 M.) an Bedürftige der Stadt zur Verteilung.

Die öffentliche Schulwoche an der Stadtschule zu Dippoldiswalde in der Zeit vom 27. Juni bis 2. Juli d. J. hat zu folgenden Hauptergebnissen geführt: In 21 Klassen mit 713 anwesenden Kindern (die fehlenden also nicht mitgerechnet) fanden 839 Stundenbesuche statt. Durchschnittlich entfallen also auf eine Klasse rund 40 Stundenbesuche. Von den Erziehungsberechtigten der 713 Kinder waren 269 anwesend, das sind 37,7%, d. h. von reichlich $\frac{1}{3}$ aller anwesenden Schulkinder waren Erziehungsberechtigte im Unterricht. Am langsamsten war der Besuch in den B-Klassen. Hier erschienen die Angehörigen von durchschnittlich $\frac{1}{4}$ der Kinder. Das soll durchaus kein Beweis dafür sein, daß von Seiten anderer Eltern der Schularbeit kein Interesse entgegengebracht würde. Vielfach können Zeitmangel und wirtschaftliche Verhältnisse der Grund zum Nichterscheinen gewesen sein. Zu wünschen wäre jedenfalls, wenn möglichst alle Erziehungsberechtigten eine solche Gelegenheit recht ausnützten, um ihre Kinder im Rahmen der Klasse beobachten und beurteilen zu können. Das ermittelte ja gerade öffentliche Unterrichtstage mitten im Schuljahre weit besser als die ehemaligen Osterprüfungen, in denen höchstens recht ausnützten konnte, was die Kinder gelernt hatten, aber nicht, auf welche Weise sie sich erarbeiteten und wie sie sich dabei anstellten. — Auch manche Aussprache ist zwischen Eltern und Lehrern in diesen Tagen geführt worden, die dazu beitrug, Ansichten zu klären und Vorurteile zu zerstreuen. Und wenn die öffentliche Schulwoche auch dazu beigetragen haben sollte, die Arbeit der Lehrer ein wenig kennen und etwas mehr schätzen zu lernen, wäre das ein erwähnenswerter Nebenerfolg. Mit besonderem Danke aber ist an dieser Stelle hervorzuheben, daß der Schule von Herrn Köllig eine selbstgelegte Bismarcktafel, von Herrn Kaufmann Pflüß zwei Aquarien geschenkt wurden.

Dippoldiswalde. Nachdem kürzlich der Vorstand des Frauenvereins eine wichtige Sitzung abgehalten hatte, fand am Donnerstagabend die Hauptversammlung des Vereins statt, und zwar im Gasthaus zur Sonne. Die Verhandlungen umfaßten Jahresbericht, Jahresrechnung und Haushaltsplan und erstreckten sich sodann auf einige Anregungen, die im Vorstand laut geworden waren: Einrichtung von acht Bezirken unter je einer Bezirksdame, freiwillige Erhöhung des Mitgliedsbeitrages je nach Ermessen des einzelnen, Werbung neuer Mitglieder u. a. Zwischen den einzelnen Verhandlungsgegenständen bot Fräulein Ruhfam einen Solofang und Frau Steuerinspektor Wunderlich einen Klavier-vortrag, die dankbar aufgenommen wurden. Zum Schluß hielt Herr Superintendent Michael einen Vortrag über: „Die Frau die Seele des Hauses.“ Von dem natürlichen, gottgegebenen Unterschied zwischen Mann und Weib und der eigenartigen Veranlagung der Frau ausgehend, zeigte er, wie die Frau mit ihrem Einfluß auf das Innerste des Familienlebens, ihrer Bedeutung für die religiös-ethische Erziehung der Kinder, für treues Pflegen, wirtschaftliches Haushalten, Herstellung eines fröhlichen Heimes usw. ihrer Bestimmung nachkommen kann, die Seele des Hauses zu sein.

— Um Irrtümer nicht aufkommen zu lassen, möchten wir auf Anfragen der Bibliotheksverwaltung bemerken,